

Strukturierter Qualitätsbericht



für das Berichtsjahr 2004

für das Kreiskrankenhaus Löbau



Inhaltsverzeichnis

Basisteil

A - Allgemeine Struktur- und Leistungsmerkmale	5
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	5
A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses.....	5
A-1.3 Name des Krankenhausträgers.....	5
A-1.4 Akademisches Lehrkrankenhaus	5
A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	5
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten	5
A-1.7 A Fachabteilungen	6
A-1.7 B Top-30 DRG des Gesamtkrankenhauses	7
A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte & Leistungsangebote des Krankenhauses	8
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	9
<i>A-2.1.1 Apparative Ausstattung</i>	9
<i>A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten</i>	9
B – Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	10
Innere Medizin.....	10
B-1.1 Name der Fachabteilung	10
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.....	10
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	11
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung.....	11
B-1.5 Top 20 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	12
B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	12
B-1.7 Die 20 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung.....	13
Chirurgie	14
B-1.1 Name der Fachabteilung	14
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.....	14
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	14
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung.....	14
B-1.5 Top 20 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	15
B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	15
B-1.7 Die 20 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung.....	16



Frauenheilkunde und Geburtshilfe.....	17
B-1.1 Name der Fachabteilung	17
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.....	17
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung.....	18
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung.....	18
B-1.5 Top 20 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	19
B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	19
B-1.7 Die 20 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung.....	20
Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	21
B-1.1 Name der Fachabteilung	21
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.....	21
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung.....	21
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung.....	21
B-1.5 Top 20 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	22
B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	22
B-1.7 Die 20 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung.....	23
Intensivmedizin und Anästhesie	24
B-1.1 Name der Fachabteilung	24
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.....	24
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung.....	24
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung.....	24
B-1.5 Top 20 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	25
B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	25
B-1.7 Die 20 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung.....	26
Radiologie	27
B-1.1 Name der Fachabteilung	27
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.....	27
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung.....	27
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung.....	27



B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V	28
B-2.2 Top-5 der ambulanten Operationen der Fachabteilung	28
B-2.3 Sonstige Ambulante Leistungen.....	28
B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst.....	28
B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst.....	29
C – Qualitätssicherung	30
C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V.....	30
C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	30
C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V).....	31
C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)	31
C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.....	31
C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarungen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.....	31
 Systemteil	
D - Qualitätspolitik.....	32
Unternehmensphilosophie des Kreiskrankenhauses	32
Personalentwicklung und Mitarbeiterorientierung	33
E - Qualitätsmanagement und dessen Bewertung.....	35
E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	36
E-2 Qualitätsbewertung	37
E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	38
F - Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	39
G - Weitergehende Informationen	41



Allgemeine Struktur- und Leistungsmerkmale des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Anschrift: Kreiskrankenhaus Löbau
Röntgenstraße 23
02730 Ebersbach

Tel.: 03586 / 762 – 100

Fax: 03586 / 762 – 498

Internet: www.kkh-loebau.de

E-Mail: info@kkh-loebau.de

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

2614 00 712

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Landkreis Löbau-Zittau

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Das Kreiskrankenhaus Löbau ist kein akademisches Lehrkrankenhaus.

A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

282

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 8.712

Ambulante Patienten: 8.288



Allgemeine Struktur- und Leistungsmerkmale des Krankenhauses

A-1.7 A Fachabteilungen

FA – Kode § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Anz. Betten	Zahl der stat. Fälle	HA oder BA	Poliklinik/ Ambulanz ja/nein
0100	Innere Medizin	165	4482	HA	Ja
1500	Chirurgie	70	2034	HA	Ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	35	1904	HA	Ja
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	2	91	BA	Ja
3600	Intensivmedizin	10	201	HA	Ja



A-1.7 B Top 30 DRG im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	443
2	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutauswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	387
3	O60	Normale Entbindung	352
4	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	334
5	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	331
6	G48	Dickdarmspiegelung	226
7	J62	Krebserkrankungen der weiblichen Brust	214
8	B70	Schlaganfall	176
9	F67	Bluthochdruck	174
10	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	169
11	H61	Krebserkrankung der Leber, Gallenwege oder Bauchspeicheldrüse	155
12	F72	In kurzer Zeit zunehmende anfallartige Schmerzen der Herzgegend (= Instabile Angina pectoris)	152
13	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	143
14	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	142
15	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	126
16	G49	Dickdarm- oder Magenspiegelung, ein Belegungstag	126
17	K60	Zuckerkrankheit (=Diabetes)	126
18	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	122
19	B67	Chronische Krankheiten mit Funktionsverlust und Zerstörung von Nervenzellen (v. a. Parkinsonsche Krankheit)	121
20	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	117
21	O01	Kaiserschnitt	109
22	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	100
23	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	99
24	F60	Kreislaufkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (z. B. Herzkatheter)	95
25	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	94
26	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	92
27	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwelter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	90
28	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	89
29	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	87
30	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	84



Allgemeine Struktur- und Leistungsmerkmale des Krankenhauses

A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Medizinische Versorgungsschwerpunkte:

- Versorgung von unfallchirurgischen Krankheitsbildern
- Arthroskopie-Schwerpunkt
- kardiologischer Schwerpunkt
- gastroenterologischer / funktionsdiagnostischer Schwerpunkt
- Kompetenzzentrum für Brustkrankungen einschließlich Brustkrebsbehandlungen
- Geburtszentrum mit allen Möglichkeiten moderner Gebärmethoden
- interdisziplinäre Versorgung von Krankheiten der Bauchorgane
- interdisziplinäre intensivmedizinische Versorgung
- zentrale Labormedizinische Diagnostik
- bildgebende institutionelle Diagnostik
- Tumorbehandlung im Rahmen des Brustzentrums Ostsachsen (Op., Chemotherapie, Hormontherapie, Palliativ- u. Schmerzbehandlung)
- minimalinvasive Chirurgie
- interdisziplinäre Tumorbehandlung (Diagnostik, Operation, adjuvante Therapie, Nachbehandlung)

Ausstattungsmerkmale und Komfortelemente des Krankenhauses:

- attraktiv gestaltete Aufenthaltsräume
- besondere Verpflegung möglich (vegetarisch, koscher,...)
- BG-Sprechstunde
- Bringdienste
- Cafeteria
- Dolmetscherdienste
- elektrisch verstellbare Betten
- Fernsehanschluss am Bett / im Zimmer
- Fernsehen und Radio kostenlos
- Fernsehgerät und Telefon am Bett
- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)
- Friseur und Fußpflege im Haus
- Kiosk / Einkaufsmöglichkeit
- kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)
- klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten
- Parkanlagen
- umfangreiches Patienteninformationsmaterial in Form von
Faltblättern, Broschüren zu Krankheitsbildern u. interventionelle /
operative Verfahren
- Rundfunkempfang am Bett
- Seelsorge / Grüne Damen
- Unterbringung von Begleitpersonen möglich
- Wertfach / Tresor am Bett bzw. im Zimmer
- Zweibettzimmer mit eigener Nasszelle



Allgemeine Struktur- und Leistungsmerkmale des Krankenhauses

A-2.0 Abteilung mit Zulassung zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaft

Durchgangsarzt: Oberarzt Dr. med. Klaus Förster
 Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie
 Röntgenstraße 23
 02730 Ebersbach

Telefon: 03586 / 762 121

Telefax: 03586 / 762 483

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Leistungsbereich	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	ja	nein	ja	nein
Computertomographie (CT)	X		X	
Magnetresonanztomographie (MRT)		X		X
Herzkatheterlabor		X		X
Szintigraphie		X		X
Positronenemissionstomographie (PET)		X		X
Elektroenzephalogramm (EEG)		X		X
Angiographie	X		X	
Schlaflabor		X		X
Mammographie	X		X	
Perineuraltherapie	X			X
Autotransfusionsgerät	X		X	
Konv. Röntgendiagnostik	X		X	
Labordiagnostik	X		X	
Lungenfunktionsprüfung	X		X	
Beatmung	X		X	
Intraop. Sonographie	X		X	
Farb-Doppler-Sonographie	X		X	
Urodynamischer Meßplatz	X		X	
Neugeborenen-Reanimationsplatz	X		X	
Ultraschall (diverse)	X		X	
Ultraschallgestützte Punktion (Mammazentr.)	X		X	



Allgemeine Struktur- und Leistungsmerkmale des Krankenhauses

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Leistungsbereich	Vorhanden	
	ja	nein
Physiotherapie	X	
Dialyse in Kooperation mit Dialysepraxis	X	
Logopädie in Zusammenarbeit mit logop. Praxis	X	
Ergotherapie in Zusammenarbeit mit Ergotherap. Praxis	X	
Schmerztherapie	X	
Eigenblutspende über DRK-Blutspende	X	
Gruppenpsychotherapie		X
Einzelpsychotherapie in Koop. mit niedergel. Psychologen	X	
Psychoedukation		X
Thrombolyse	X	
Bestrahlung		X
Langzeit-EKG	X	



Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Innere Medizin

B-1.1 Name der Abteilung:

Innere Abteilung

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Akute und chronische Erkrankungen des Herz- und Kreislaufsystems

- EKG, Belastungs-EKG, Langzeit-EKG
- Langzeit-Blutdruckmessung
- transthoracale Echokardiographie
- transösophageale Echokardiographie
- farbkodierte Duplexsonographie der Gefäße

Akute und chronische Erkrankungen der Verdauungs- und Stoffwechselorgane

- abdominelle Sonographie, Schilddrüsenultraschall
- sonographisch gestützte Punktionen
- Endosonographie des oberen Verdauungstraktes
- rektale Endosonographie
- Ösophagogastroduodenoskopie
- Coloskopie, Sigmoidoskopie, Rektoskopie
- ERCP
- H₂-Atemtests
- Langzeit-pH-Metrie

Erkrankungen der Atemwege und der Lunge

- Lungenfunktionstest / Bodyplethysmographie
- Bronchoskopie
- orientierende schlafmedizinische Untersuchung

Krebserkrankungen

- umfassende Diagnostik und Beratung
- Nachsorgeuntersuchungen
- Chemotherapie
- Vorbereitung zur Operation
- Schmerztherapie



Innere Medizin

B-1.3 *Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:*

Alle kardiovaskulären Erkrankungen einschließlich Schlaganfallversorgung.

B-1.4 *Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:*

Therapie der oben genannten Erkrankung und des gesamten internistischen Spektrums. Beispielhaft wird einiges aufgeführt.

Kardiologie

- Differentialtherapie der Herzinsuffizienz (Herzschwäche), Rhythmustherapie, Schweregradeinstufung von Herzklappenfehlern. Therapieplanung und Therapie von Gefäßkrankheiten, differenzierte Therapie der Hirndurchblutungsstörungen, Abgrenzung zu primär neurologischen Erkrankungen, Hypertonieeinstellung und Ursachenforschung.
- Versorgung der Patienten mit Myokardinfarkt durch ein abgestimmtes System, vom Notarzttruf angefangen bis zur Weiterleitung zum Herzkatheter oder der Thrombolyse des Herzkranzgefäßsystems.
- Für spezielle Patienten stehen internistische Überwachungsbetten zur Verfügung oder die Patienten werden fachübergreifend versorgt (ITS, externes Katheterlabor). Diagnostik und Therapie entzündlicher und bakterieller Herzerkrankungen.

Angiologie

Diagnostik akuter Erkrankungen oder Verschlechterungen von Venen- und Arterienaffektionen (z.B. Beinvenenthrombose, Lungenembolie, Verschlusskrankheit der peripheren Arterien und des Hirn versorgenden Gebietes) mit einer sehr guten apparativen Ausstattung, Zusammenspiel mit der Röntgendiagnostik (z.B. CT-Angiographie) und konservativen und zum Teil auch im Hause möglichen chirurgischen Maßnahmen.

Gastroenterologie

- Gesamtdiagnostik und hochmoderne Endoskopie der Magen-Darm-Krankheiten. Medikamentöse und diätetische Einstellung in Zusammenarbeit mit dem Nachbehandler (Hausarzt oder Gastroenterologe). Ernährungssicherung, gegebenenfalls über Ernährungs sonden (z.B. PEG).
- Akutversorgung aller gastroenterologischen Notfälle, Blutungen, chirurgische Vorstellung, Bauchspeicheldrüsenaffektionen, ischämische und entzündliche Darmerkrankungen.
- Diagnostik und Vorbereitung sowie Durchführung der komplexen Tumorthherapie einschließlich der Chemotherapie solider Tumoren.



Innere Medizin

Stoffwechsel- und Körpergebiete und einiger diffuser bösartiger Erkrankungen

Diagnostik, Behandlung und Mitbehandlung der Stoffwechselkrankheiten unserer Patienten. Abgrenzung verschiedener endokrinologischer Krankheiten. Anpassung der Diabeteseinstellung.

Immunologische und rheumatologische Erkrankungen

Es besteht ein hohes ärztliches, physiotherapeutisches und pflegerisches Erfahrungspotential für diese meist chronische Erkrankungen (Kollagenosen, rheumatischer Formenkreis, Vaskulitiden, insbesondere mit Nieren- und Lungenbeteiligung). Abgrenzung von neoplastischen oder paraneoplastischen Syndromen.

B-1.5 Top 20 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	A-DRG	Text	Anzahl
1	F62	Herzermüdung, d. h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutauswurf aufzubringen (=Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	381
2	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	332
3	G48	Dickdarmspiegelung	221
4	F67	Bluthochdruck	173
5	B69	Kurzzeitige (bis 24 Std.) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörung am Hals (z.B. Halsschlagader)	169
6	B70	Schlaganfall	156
7	H61	Krebserkrankung der Leber, Gallenwege oder Bauchspeicheldrüse	155
8	F72	In kurzer Zeit zunehmende anfallartige Schmerzen der Herzgegend (= Instabile Angina pectoris)	148
9	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	141
10	G49	Dickdarm- oder Magenspiegelung	126
11	K60	Zuckerkrankheit (= Diabetes)	121
12	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	121



Innere Medizin

Rang	A-DRG	Text	Anzahl
13	B67	Chronische Krankheiten mit Funktionsverlust und Zerstörung von Nervenzellen (v.a. Parkinsonsche Krankheit)	120
14	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	99
15	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	92
16	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwerter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	90
17	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	78
18	F60	Kreislaufkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (z. B. Herzkatheter)	69
19	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	66
20	B63	Altersschwachsinn (=Demenz, Alzheimer) oder sonstige chronische Krankheiten der Hirnfunktion	62

B-1.6 Die 20 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD - 10	Text	Anzahl
1	I50	Herzinsuffizienz	305
2	I20	Angina pectoris	184
3	G45	Zerebrale transitorische ischämische Attacken und verwandte Syndrome	170
4	I10	Essentielle (primäre) Hypertonie	160
5	I67	Sonstige zerebrovaskuläre Krankheiten	156
6	C16	Bösartige Neubildung des Magens	134
7	I63	Hirnfarkt	127
8	E11	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus (Typ-II-Diabetes)	124
9	C20	Bösartige Neubildung des Rektums	120
10	C18	Bösartige Neubildung des Kolons	115
11	J18	Lungenentzündung durch unbekannte Erreger	106
12	K29	Magen- und Zwölffingerdarmentzündung	95
13	J44	Sonstige chronische Lungenkrankheit mit erhöhtem Atemwiderstand	86

*Innere Medizin*

Rang	ICD - 10	Text	Anzahl
14	F10	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	76
15	I11	Herzerkrankung aufgrund von Bluthochdruck	70
16	C80	Bösartige Neubildung ohne Angabe der Lokalisation	69
17	I21	Akuter Myokardinfarkt	67
18	I48	Herzrythmusstörung in den Herzvorhöfen (=Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)	62
19	C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	61
20	K63	Sonstige Darmkrankheiten (z. B. Darmdurchbruch, Darmpolypen)	61



B-1.7 Die 20 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS	Text	Anzahl
1	3-200	Native Computertomographie des Schädels	1.189
2	1-632	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie	1.068
3	1-440	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas: Pankreas	715
4	1-650	Diagnostische Koloskopie	562
5	3-225	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel	513
6	1-710	Ganzkörperplethysmographie	428
7	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	336
8	8-543	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie	292
9	1-444	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt: Stufenbiopsie	234
10	8-542	Nicht komplexe Chemotherapie	211
11	5-452	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	193
12	8-800	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	105
13	3-222	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel	101
14	5433	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Magens	86
15	8831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	76
16	5513	Operation an den Gallengängen mit einem röhrenförmigen bildgebenden optischen Instrument mit Lichtquelle (=Endoskop), eingeführt über kleine Schnitte in der Bauchdecke	64
17	3202	Native Computertomographie des Thorax	57
18	3226	Computertomographie des Beckens mit Kontrastmittel	45
19	8650	Elektrotherapie	44
20	8390	Lagerungsbehandlung	42



Chirurgie

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Chirurgie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Abteilung ist in einen allgemein / visceralchirurgischen, einen gefäßchirurgischen, einen unfallchirurgischen und einen gemeinsam mit der Internistischen Klinik betriebenen Bereich „Bauchschmerzpatient“ untergliedert. Anteilig und gemeinsam mit Fachkollegen anderer Disziplinen werden Patienten in der Rettungsstelle und auf der Intensivtherapiestation betreut.

Schwerpunkte unserer Tätigkeit in den einzelnen Bereichen sind:

Allgemein- und Visceral (Eingeweide)- Chirurgie

- Operationen an Drüsen mit hormoneller Ausscheidung (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Bauchspeicheldrüse) bei gut- und bösartigen Erkrankungen
- gut- und bösartige Geschwülste an Magen, Dick- und Dünndarm, Leber, Bauchspeicheldrüse einschließlich multivisceraler Resektionen (gleichzeitige Entfernung mehrerer Organe bei fortgeschrittenem Tumorleiden)
- Behandlung der Komplikationen entzündlicher Darmerkrankungen wie Verwachsungen, Verklebungen, engen Stellen, Eiterungen
- transanale endoskopische Mikrochirurgie (Operation mit dem Mikroskop durch den After) von gutartigen und kleinen bösartigen Geschwülsten
- Erkrankungen des Enddarmes, wie Einrisse der Darmschleimhaut, narbigen Einengungen von After und Mastdarm, Vorfall der Darmschleimhaut und des Mastdarmes, Schwächen der Beckenbodenmuskulatur (in enger Zusammenarbeit mit unseren frauenärztlichen Kollegen), Hämorrhoidalleiden (einschließlich der Longo-Op-Methode mit Klammernahtapparat)
- laparoskopische („Schlüsselloch“-) Chirurgie an Gallenblase, Leistenbruch, Dick- und Dünndarm, Magen, Leber, Zwerchfell und unterer Speiseröhre
- Bauchwandbrüche (Leisten-, Schenkel-, Narben- und sonstige Brüche)
- Gut- und bösartige Tumore der Haut und der Weichteile
- Narbenkorrekturen



Chirurgie

Unfallchirurgie

- Akutversorgung aller Knochen-, Gelenk- und Weichteilverletzungen ausschließlich der operativen Verfahren an der Wirbelsäule
- arthroskopische („Schlüssellochmethode“) Diagnostik und Versorgung frischer und alter Verletzungen am Kniegelenk wie z.B. Knorpel-, Kreuzband- und Meniscusschaden
- künstlicher Gelenkersatz an der Hüfte
- Handchirurgie, z.B. beim Morbus Dupuytren (Streckeinschränkung der Langfinger), Versorgung von Sehnenverletzungen)
- Druckschädigungen von Nerven an Ellenbogen und Handgelenk mit resultierenden Gefühlsstörungen
- Fußchirurgie (Hammerzehe, Fußballen)

Gefäßchirurgie

- Krampfaderchirurgie
- Akute und chronische Engstellungen und Verschlüsse von Schlagadern operativ und nicht operativ einschließlich Gefäßersatz mit künstlichem (Prothese) und körpereigenem (Vene) Material
- Av-shunts (künstliche Verbindung zwischen Schlag- und Blutader am Unterarm) für die Dialyse (Blutwäsche) bei Patienten mit fehlender/nicht ausreichender Nierenfunktion
- Anlage von venösen Portsystemen (ständiger Zugang zu den tiefen Blutadern mittels eines Katheters und einer unter die Haut verbrachten angedockten Kapsel) u. a. für Chemotherapiepatienten
- Behandlung des kranken Fußes von Patienten mit Zuckerkrankheit
- Anlage von Herzschrittmachern in Zusammenarbeit mit einem privat praktizierenden Spezialisten

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Tumorchirurgie an Magen, Darm, Leber und Bauchspeicheldrüse
- „Schlüssellochchirurgie“ an Bauchorganen und Bauchwand
- Chirurgie der großen Körperdrüsen
- Enddarmkrankungen einschließlich „Schlüssellochchirurgie“
- Akutversorgung von Knochen-, Gelenk- und Weichteilverletzungen
- „Schlüssellochchirurgie“ des Kniegelenks
- stationäre Behandlung von Arbeits- und Wegeunfällen und deren Nachbehandlung
- Chirurgie peripherer Nervenkompressionssyndrome (Druckschädigung von Nerven am Arm)
- Chirurgische Therapie von Erkrankungen des Blutgefäßsystems



Chirurgie

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

In unserer Tätigkeit setzen wir konsequent integrative moderne Konzepte der operativen Medizin um.

So legen wir in Zusammenarbeit mit unseren Partner-Fachabteilungen größten Wert auf ganzheitliche Konzepte der Behandlung, so bei einem effektiven Schmerzmanagement, einer umgehenden Frührehabilitation nach operativen Eingriffen, bei der Etablierung neuer Behandlungsverfahren, die eine patientenfreundliche Versorgung der Kranken vor Ort garantieren.

Eine wesentliche Grundlage unserer Arbeit ist ein offenes und herzliches Verhältnis zu unseren Patienten. Wir bemühen uns ständig, unsere Behandlungsmaßnahmen dem Patienten und seinen Angehörigen überschaubar und verständlich darzulegen. Ebenso legen wir großen Wert darauf, Unsicherheiten und Ängste der Patienten durch menschliche Zuwendung zu kompensieren.

In den Prozessen der Diagnostik, der eigentlichen operativen Therapie, der Rehabilitation und bei notwendigen zusätzlichen therapieergänzenden Zusatzbehandlungen kooperieren wir eng mit Fachkollegen anderer Einrichtungen, regional und deutschlandweit.

Um unseren Patienten einen festen Ansprechpartner zu bieten, finden regelmäßig wöchentlich Spezialsprechstunden statt:

- Problem- und Einweisungssprechstunde des Chefarztes
- Unfallchirurgische- und Durchgangsarzt- (Arbeits- und Wegeunfälle) Sprechstunde durch den 1. Oberarzt



Chirurgie

B-1.5 Top 20 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	A-DRG	Text	Anzahl
1	I18	Sonstige Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	331
2	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	126
3	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	115
4	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	93
5	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	84
6	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen	64
7	G02	Große Operation an Dünn- oder Dickdarm	63
8	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (= laparoskopische Gallenblasenentfernung)	63
9	B05	Operation zur Druckentlastung bei Nerveneinklemmung im Handgelenksbereich mit Empfindungsstörungen (= Karpaltunnelsyndrom)	52
10	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblicher Brust	52
11	G07	Blinddarmentfernung	51
12	I31	Komplexe Eingriffe an Ellenbogengelenk und Unterarm	47
13	K10	Sonstige Operationen an Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Halsfistel	43
14	I30	Komplexe Operationen am Kniegelenk (z. B. Schlüssellochoperation bei Meniskusschäden)	42
15	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	41
16	G08	Operationen an Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	40
17	I62	Oberhals- oder Beckenbruch	37
18	F20	Entfernung von Krampfadern	36
19	H07	Offen chirurgische Gallenblasenentfernung	33
20	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierten Krankheiten (z. B. Hüftgelenkverschleiß)	30



Chirurgie

B-1.6 Die 20 häufigsten Haupt – Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD	Text	Anzahl
1	M23	Binnenschädigung des Kniegelenks (internal derangement)	184
2	S06	Intrakranielle Verletzung	155
3	S72	Fraktur des Femurs	141
4	S83	Luxation, Verstauchung und Zerrung des Kniegelenks und von Bändern des Kniegelenks	115
5	K40	Doppelseitige Hernia inguinalis, ohne Einklemmung und ohne Gangrän: Nicht als Rezidivhernie bezeichnet	115
6	S82	Fraktur des Unterschenkels einschließlich des oberen Sprunggelenks	113
7	K80	Cholelithiasis	97
8	S52	Fraktur des Unterarms	73
9	G56	Mononeuropathien der oberen Extremität	66
10	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes	52
11	K35	Akute Blinddarmentzündung	50
12	S32	Bruch der Lendenwirbelsäule oder des Beckens	46
13	K56	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung und /oder eines Passagehindernisses	42
14	E04	Vergrößerung der Schilddrüse, ohne Überfunktion der Schilddrüse (z. B. wegen Jodmangel)	40
15	I83	Krampfadern an den Beinen	37
16	M22	Kniescheibenerkrankungen (z. B. Kniescheibenverschiebung oder Knorpelerweichung)	32
17	E11	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-II-Diabetes]	27
18	M17	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (= Arthrose)	26
19	S30	Oberflächliche Verletzung des Bauches, der Lendenregion oder des Beckens	26
20	S22	Fraktur der Rippe(n), des Brustbeines und der Brustwirbelsäule	24



Chirurgie

B-1.7 Die 20 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung

Rang	OPS	Text	Anzahl
1	5812	Arthroskopische Operation am Gelenknorpel und an den Menisken	669
2	1482	Arthroskopische Biopsie an Gelenken	175
3	5794	Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Osteosynthese	166
4	8831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	150
5	5787	Entfernung von Osteosynthesematerial	124
6	5530	Verschuß einer Hernia inguinalis	119
7	5511	Cholezystektomie	105
8	8800	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	83
9	3200	Native Computertomographie des Schädels	80
10	5811	Arthroskopische Operation an der Synovialis	77
11	5793	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (= offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	67
12	5056	Operation mit Auflösung von Nervenzellen und / oder Druckentlastung von Nerven (z. B. bei chronischen Schmerzen)	67
13	8930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendrucks und des zentralen Venendrucks	61
14	5470	Blinddarmentfernung	60
15	1697	Gelenkspiegelung	60
16	5385	Unterbindung, Herausschneiden und / oder Herausziehen von Krampfadern	53
17	8931	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes	53
18	5455	Teilweise operative Entfernung des Dickdarmes	51
19	8390	Lagerungsbehandlung	49
20	5469	Sonstige Operationen am Darm (z. B. lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)	45



Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

In der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe werden nach modernsten medizinischen Gesichtspunkten alle Erkrankungen der weiblichen Genitalorgane und der Brust sowie alle im Zusammenhang mit Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett auftretenden Probleme, Komplikationen und Erkrankungen behandelt. Hohe fachliche Kompetenz und größtes persönliches Engagement sind Grundpfeiler unserer Einstellung in der Patientenbetreuung. Sie werden durch ständige Qualifizierung und durch ständige Überwachung im Qualitätsmanagement entwickelt. Alle gängigen diagnostischen und therapeutischen Verfahren werden in unserer Abteilung in den drei Teilbereichen Geburtshilfe, Brustzentrum und Frauenerkrankungen im engeren Sinne angeboten.

In enger Zusammenarbeit mit den einweisenden und weiterbehandelnden Ärzten wird eine kontinuierliche Betreuung gesichert und über eine hausinterne Kooperation mit allen Fachabteilungen des Hauses eine umfassende Diagnostik und Behandlung gewährleistet:

- Akute Versorgung sämtlicher gynäkologischer Notfälle im 24-Stunden-Dienst.
- Individuelle Betreuung in der Geburtshilfe in Zusammenarbeit mit einem versierten Team von Beleghebammen und Kinderkrankenschwestern, wo neben einer natürlichen familienorientierten Geburt bei Gefahr für Mutter und Kind zu jeder Zeit alle vaginalen und abdominalen Entbindungsoperationen möglich sind. Dabei dürfen bei uns auch Beckenendlagenkinder und Zwillinge nach Ausschluss von Risikofaktoren auf natürlichem Wege zur Welt kommen.
- Beratung, Diagnostik und operative Behandlung bei Harninkontinenz, urodynamischer Messplatz.
- Operationen zur Behebung von Senkungszuständen.
- Diagnostik und Operation bei gynäkologischen Tumorerkrankungen inkl. der erweiterten radikalen Hysterektomie.
- Operative Eingriffe an Vulva und Vagina.
- Minimal invasive Operationen an Gebärmutter und Anhängen.
- Beratung und Abklärung bei Kinderlosigkeit, Gebärmutter Spiegelung, Bauchspiegelung.
- Operative Hysteroskopie bei Septen und Myomen, konservative Behandlung von Entzündungen und Blutungsstörungen im gynäkologischen Bereich.



Frauenheilkunde und Geburtshilfe

- Beratung, Diagnostik und minimal invasive Abklärung bei Brustknoten.
- Brusterhaltende Eingriffe bei Brustkrebs.
- Wiederaufbau-Operationen nach Brustentfernung.
- Kosmetische Brustoperationen (Verkleinerung, Straffung).
- Chemotherapie bei gynäkologischen Krebserkrankungen und Brustkrebs).

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Die Klinik versteht sich als Kompetenzzentrum für Brusterkrankungen in der Region. Als zertifiziertes Brustzentrum bietet sie eine leitliniengerechte Diagnostik, Therapie und Nachsorge in Zusammenarbeit mit vielen Experten aus anderen Fachgebieten an. Schwerpunkt liegt hier auf der brusterhaltenden Therapie und auf der Minimierung von vermeidbaren Behandlungsfolgen, wie Einschränkung der Schulterbeweglichkeit und Lymphödem durch die in der Klinik angebotene Wächterlymphknoten-Biopsie.

Seit vielen Jahren bietet die Klinik mit ihrem urodynamischen Messplatz eine gezielte Diagnostik und darauf aufbauend auf gezielte Behandlung der Harninkontinenz und der Senkungszustände an. Die präoperative Diagnostik gestattet eine exakte Zuordnung konservativer und operativer Behandlungsmethoden, wobei die operativen Verfahren modernste Methoden inkl. TVT beinhalten.

In der allgemeinen Gynäkologie werden vorwiegend endoskopisch mikroinvasive Operationsverfahren eingesetzt. Dank der modernen Technik können viele Operationen ambulant durchgeführt werden. Die Klinik bietet hierfür eine spezielle Sprechstunde an.

Kreißaal und geburtshilfliche Station stehen der Schwangeren schon vor der Geburt für Untersuchungen der werdenden Mutter und des ungeborenen Kindes (pränatale Diagnostik) zur Verfügung. Risikoschwangerschaften werden begleitend zur Basisbetreuung überwacht und auf die Geburt vorbereitet.



Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Folgende Sprechstunden werden angeboten:

- präoperative Chefarztsprechstunde
- Problemfälle (Chefarztsprechstunde)
- Geburtsplanung, Sonografie, Dopplersonografie, geburtshilfliche Oberarzt-sprechstunde
- Brustsprechstunde einschließlich Nachsorge bei Krebserkrankungen der Brust
- urogynäkologische Sprechstunde einschließlich urodynamischer Messung
- Einladung der Patientin zum Tumorkonsil
- wöchentliche Kreißsaalbesichtigungen
- Begleitung der Patienten während der Chemotherapie zwischen den Behandlungszyklen
- neben der Möglichkeit zur ambulanten Entbindung werden die Leistungen aus dem Katalog ambulant durchführbarer Operationen nach § 115b SGB V erbracht



Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-1.5 Die Top 20 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	A-DRG	Text	Anzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht > 2499 g ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	443
2	O60	Normale Entbindung	352
3	J62	Krebserkrankung der weiblichen Brust	209
4	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	143
5	O01	Kaiserschnitt	109
6	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	67
7	J06	Große Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	60
8	N10	Spiegelung und / oder Gewebeprobeentnahme an der Gebärmutter	60
9	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung, Ausschabung, Absaugen oder Schnittentbindung	39
10	O64	Wehen die nicht zur Geburt führen	38
11	N07	Sonstige Gebärmutter- oder Eileiteroperationen	38
12	O62	Drohende Fehlgeburt	36
13	N60	Krebserkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane	33
14	J07	Kleine Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	22
15	N06	Wiederherstellungsoperation an den weiblichen Geschlechtsorganen	22
16	N09	Sonstige Operationen an Scheide, Gebärmutterhals oder Schamlippen	21
17	O02	Entbindung auf normalem Wege mit Operation (z. B. Ausschabung)	18
18	N03	Gebärmutter- und Eileiteroperation bei Krebs sonstiger Organe	18
19	N05	Entfernung der Eierstöcke oder Operation an den Eileitern	17
20	P66	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 2000 - 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	17



Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-1.6 Die 20 häufigsten Haupt – Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD	Text	Anzahl
1	Z38	Lebendgeborene nach dem Geburtsort	378
2	C50	Bösartige Neubildung der Brustdrüse (Mamma)	271
3	D25	Leiomyom des Uterus	76
4	O42	Vorzeitiger Blasensprung, Wehenbeginn innerhalb von 24 Stunden	64
5	O68	Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch fetalen Distreß (fetaler Gefahrenzustand)	55
6	N81	Genitalprolaps bei der Frau	51
7	P59	Neugeborenenikterus durch sonstige nicht näher bezeichnete Ursachen	49
8	O70	Dammriß 1. Grades unter der Geburt	48
9	O69	Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch Nabelschnurkomplikationen	47
10	O48	Übertragene Schwangerschaft	47
11	O60	Vorzeitige Wehen und Entbindung	46
12	O20	Blutung in der Frühschwangerschaft	36
13	O62	Abnorme Wehentätigkeit	36
14	N83	Nichtentzündliche Krankheiten der Eierstöcke, der Eileiter und der Gebärmutterbänder (v.a. Eierstockzysten)	35
15	P07	Störungen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht, andernorts nicht klassifiziert	24
16	C56	Eierstockkrebs	23
17	O80	Spontangeburt eines Einlings	23
18	O64	Geburtshindernis durch Lage-, Haltungs- und Einstellungsanomalien des Feten	22
19	O63	Protrahierte Geburt	20
20	O02	Sonstige abnorme Schwangerschaftsprodukte (z.B. entwicklungsgestörtes Ei)	19



Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-1.7 Die 20 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Rang	OPS	Text	Anzahl
1	9-262	Postpartale Versorgung des Neugeborenen: Routineversorgung	463
2	9-261	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	198
3	8-542	Nicht komplexe Chemotherapie	189
4	5-683	Uterusexstirpation [Hysterektomie]	158
5	5-758	Rekonstruktion weiblicher Geschlechtsorgane nach Ruptur, post partum [Dammriß]	157
6	9-260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	142
7	5-738	Episiotomie und Naht	119
8	8-179	Andere therapeutische Spülungen	107
9	5-690	Therapeutische Kürettage [Abrasio uteri]	88
10	5-741	Sectio caesarea, suprazervikal und korporal	72
11	1-672	Spiegelung der Gebärmutter	66
12	8-560	Lichttherapie	61
13	3-225	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel	56
14	5-704	plastisch-operative Scheideneinengung bei Genitalvorfall durch vordere/hintere Raffnaht und/oder Stabilisierung des muskulären Beckenbodens durch Beckenbodenplastik	51
15	5-572	Anlegen einer künstlichen Blasenfistel (offen chirurgisch oder durch Einführen einer Punktionskanüle)	46
16	5-651	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Eierstöcke	43
17	5-870	Brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich	43
18	5-740	Klassische Schnittentbindung (Kaiserschnitt)	41
19	5-657	Computertomographie des Beckens mit Kontrastmittel	40
20	3-226	Beseitigung von Verwachsungen an den Eierstöcken und / oder dem Eileiter ohne mikrochirurgische Versorgung	39



Hals-, Nasen und Ohrenheilkunde

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

In Zusammenarbeit mit dem Operationsteam werden operative Eingriffe im Bereich der Mundhöhle, des Nasenraumes, der Nase sowie der Nasennebenhöhlen durchgeführt.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Mittelohroperationen
- Plastische Ohrmuschelkorrekturen
- Diagnostische Lymphknotenentfernungen
- Mikrochirurgische Eingriffe am Kehlkopf

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Laryngoskopien (Spiegelungen des Kehlkopfes)



Hals-, Nasen und Ohrenheilkunde

B-1.5 Die Top 10 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	A-DRG	Text	Anzahl
1	D09	Verschiedene Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals	30
2	D11	Mandelooperation	29
3	D14	Eingriffe bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes und des Halses, ein Belegungstag	25
4	D06	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und aufwändige Eingriffe am Mittelohr	2
5	D08	Eingriffe an Mundhöhle und Mund	1
6	D65	Verletzung und Deformität der Nase	1
7	I76	sonstige Erkrankungen des Bindegewebes (z. B. mehrfache Lendenwirbelbrüche oder Gelenkergüsse)	1
8	J10	Operationen an Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust außer bei Krebserkrankung	1
9	J11	sonstige Operationen der Haut, Unterhaut und weiblichen Brust	1

B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt – Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD	Text	Anzahl
1	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln	47
2	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen	24
3	H65	Nichteitrige Otitis media	7
4	J37	Chronische Laryngitis	2
5	J38	Krankheiten der Stimmlippen und des Kehlkopfes, anderenorts nicht klassifiziert	2
6	Q17	sonstige Fehlbildungen des Ohres	2
7	D04	Carcinoma in situ: Haut sonstiger und nicht näher bezeichneter Teile des Gesichtes	1
8	D10	Gutartige Neubildungen des Mundes und des Pharynx	1
9	D21	Sonstige gutartige Neubildungen: Bindegewebe und anderer Weichteile	1
10	D23	Sonstige gutartige Neubildungen: Haut sonstiger und nicht näher bezeichneter Teile des Gesichtes	1

*Hals-, Nasen und Ohrenheilkunde**B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr*

Rang	OPS	Text	Anzahl
1	5-281	Tonsillektomie	29
2	5-214	Submuköse Resektion und plastische Rekonstruktion des Nasenseptums	24
3	5-285	Adenotomie (ohne Tonsillektomie):	19
4	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel [Concha nasalis]	18
5	5-200	Parazentese [Myringotomie]	14
6	5-199	Andere mikrochirurgische Operationen am Mittelohr	13
7	5-212	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe der Nase	4
8	5-300	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Larynx	4
9	5-184	Plastische Korrektur abstehender Ohren	2
10	5-222	Operation am Siebbein und an der Keilbeinhöhle	2



Intensivmedizin und Anästhesie

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Intensivmedizin und Anästhesie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

- Im Monat werden ca. 1.800 Beatmungsstunden durchgeführt. Fast 80 % der Patientinnen und Patienten erhalten einen Hohlvenenkatheter, das sind ca. 500 pro Jahr.
- Die Schmerzbekämpfung über Periduralkatheter erfolgte bislang bei 50 Patienten. In derselben Anzahl wurden bislang Dialysen durchgeführt.
- Die Lysetherapie fand bei Herzinfarkten 15-mal Anwendung und bei Hirninfarkten 6-mal.
- Ein abteilungseigener Facharzt ist nachts und am Wochenende im Haus.
- Ein Anästhesist ist rund um die Uhr im Haus.
- Der Facharztstandort wird ebenfalls ganztägig vorgehalten.
- Den Patientinnen und Patienten steht bei Bedarf eine Schmerztherapie zur Verfügung.
- Stroke-Unit in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Krankenhaus Großschweidnitz.
- Thrombolysebehandlung.
- Nichtoperative Versorgung von Schädel-Hirn-Verletzten.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Zweimal wöchentlich wird eine Anästhesiesprechstunde durchgeführt.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Anlage von Kathetern zur Schmerzbehandlung (3-in-1 Katheter, Ischiadikuskatheter, PDK u.a.m.).
- Prästationäre Anlage von Dialysekathetern.
- Anästhesie – Standby (Portanlage, Endoskopie, PEG-Anlage u.a.).



Intensivmedizin und Anästhesie

B-1.5 Die Top 20 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	A-DRG	Text	Anzahl
1	F60	Kreislaufkrankungen mit akutem Myokardinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik	26
2	B70	Schlaganfall	20
3	A13	Langzeitbeatmung > 95 und < 144 Stunden	16
4	A11	Langzeitbeatmung > 263 und < 480 Stunden	15
5	A12	Langzeitbeatmung > 143 und < 264 Stunden	14
6	F70	Schwere Herzrhythmusstörung	14
7	G02	Große Eingriffe an Dün- und Dickdarm	9
8	X62	Vergiftungen / Toxische Wirkungen von Drogen, Medikamenten und anderen Substanzen	6
9	A10	Langzeitbeatmung > 479 und < 720 Stunden	4
10	F62	Herzinsuffizienz und Schock mit äußerst schweren CC	4
11	F72	Instabile Angina pectoris	4
12	V60	Alkoholvergiftung und -entzug	4
13	A09	Langzeitbeatmung > 719 und < 960 Stunden	3
14	B78	Verletzungen im Schädelinneren	3
15	E40	Krankheiten der Atmungsorgane mit maschineller Beatmung	3
16	E66	Schwere Verletzung des Brustkorbs	3
17	G01	Teilentfernung des Enddarms	3
18	G03	Eingriffe an Magen, Ösophagus und Duodenum	3
19	B72	Infektion des Nervensystems außer Virusmeningitis	2
20	F40	Maschinelle Beatmung bei Kreislaufkrankungen	2



Intensivmedizin und Anästhesie

B-1.6 Die 20 häufigsten Haupt – Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD	Text	Anzahl
1	I21	Akuter Myokardinfarkt	24
2	I61	Intrazerebrale Blutung	22
3	I50	Primäre Rechtsherzinsuffizienz	14
4	J96	Akute respiratorische Insuffizienz	14
5	I46	Herzstillstand mit erfolgreicher Wiederbelebung	9
6	F10	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	8
7	I63	Hirnfarkt durch Thrombose präzerebraler Arterien	6
8	I44	Atrioventrikulärer Block 2. Grades	5
9	S22	Fraktur eines Brustwirbels: Höhe nicht näher bezeichnet	5
10	C16	Bösartige Neubildung: Kardia	4
11	I20	Angina pectoris	4
12	K55	Gefäßkrankheiten des Darmes	4
13	K57	Divertikulose des Darmes	4
14	S06	Intrakranielle Verletzung	4
15	C20	Bösartige Neubildung des Rektums	3
16	F32	Depressive Episode	3
17	I49	Sonstige kardiale Arrhythmien	3
18	K26	Ulcus duodeni	3
19	J15	Lungenentzündung durch Bakterien	2
20	J18	Lungenentzündung durch unbekannte Erreger	2



Intensivmedizin und Anästhesie

B-1.7 Die 20 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS	Text	Anzahl
1	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße: Legen	237
2	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	140
3	8-701	Einfache endotracheale Intubation	138
4	8-931	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes	129
5	3-200	Native Computertomographie des Schädels	94
6	1-620	Diagnostische Tracheobronchoskopie: Mit flexiblem Instrument	93
7	8-800	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat: Vollblut, 1-5 TE	79
8	8-810	Transfusion von Plasma und Plasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen: Plasma, 1-5 TE	59
9	8-771	Kardiale Reanimation	37
10	5-541	Laparotomie und Eröffnung des Retroperitoneums	28
11	5-311	Temporäre Tracheostomie	25
12	1-632	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie	25
13	3-202	Native Computertomographie des Thorax	25
14	3-225	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel	24
15	8-020	Therapeutische Einspritzung in Organe und Gewebe	24
16	3-220	Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel	21
17	5-469	Andere Operationen am Darm	19
18	8-900	Intravenöse Anästhesie	18
19	8-910	Schmerztherapie	14
20	8-706	Anlegen einer Maske zur maschinellen Beatmung	14



Radiologie

B-1.1 *Name der Fachabteilung:*

Radiologie

B-1.2 *Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:*

Die Abteilung verfügt über einen modernen Gerätepark zur bildgebenden Diagnostik. Neben der voll digitalisierten konventionellen Radiologie (RIS/PACS) gehören die Mammografie, Ultraschall und digitale Durchleuchtung an einem voll für interventionelles Arbeiten ausgerüsteten Arbeitsplatz zum Spektrum der Abteilung.

Mit der Installation des mehrzeiligen Computertomographen im Jahr 2001 konnte die Qualität der CT-Untersuchungen bei gleichzeitig deutlich reduzierter Strahlenbelastung weiter verbessert werden.

Des Weiteren gehören zu unserem Profil zahlreiche spezielle Verfahren aus dem Gebiet der interventionellen Radiologie und der nichtinvasiven Gefäßdiagnostik.

B-1.3 *Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:*

- Komplette konventionelle Röntgendiagnostik
- Kontrastmitteluntersuchungen des Gastrointestinaltraktes einschließlich der Dünndarmdoppelkontrastdarstellung nach Sellink
- Phlebografie / Funktionsphlebografie
- Kontrastmitteluntersuchung des Harntraktes und der Gallenwege
- Mammografie, Mammasonografie, Galaktografie, präoperative Markierung
- Sonografie (derzeit nur in speziellen Fällen)
- Fisteldarstellungen
- Ganzkörper-CT-Diagnostik
- CT-Angiografie
- CT-gesteuerte Interventionen einschl. Perineuraltherapie
- AV-Fistel-Angiografie

B-1.4 *Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:*

- Kontrastmittel - gestützten Untersuchungen des Harntraktes
- Fremdkörpersuche
- Gastrointestinaler Diagnostik einschließlich Invaginationslösung
- Computertomographie



Ambulantes Operieren

B-2.1 *Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V Gesamtzahl im Berichtsjahr:*

969

B-2.2 *Top 5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) des Krankenhauses im Berichtsjahr*

Rang	EBM- Nummer 4-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	7640	Totale Koloskopie, einschl. Zökum	183
2	51400	Phlebografie/Lymphografie	160
3	11040	Abrasio der Gebärmutterhöhle + -halskanal	132
4	11110	Hysteroskopie inkl. intrauterine Eingriffe	98
5	23210	Einricht. e. gebroch. Unterarmknochen	64

B-2.3 *Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)*

Ambulante Behandlung nach §116 SGB V:

- ambulante Notfallversorgung
- endoskopische Diagnose- u. Therapieverfahren
- Geburtenplanung
- Behandlung gynäkologischer Problempatienten
- Geburtenplanung
- präoperative Sprechstunde
- Durchführung ambulanter Operationen
- Mammografie u. Mammasonografie
- D-Arzt-Verfahren
- Perineuraltherapie



B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12.2004)

FA – Kode § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Anz. der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl der Ärzte in Weiterb.	Anz. Ärzte mit abgeschl. Weiterb.
0100	Innere Medizin	12	2	10
1500	Chirurgie	12	5	7
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	6	2	4
2600	Hals-, Nasen- Ohrenheilkunde	0	0	0
3600	Intensivmedizin	8	1	7

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 5

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12.2004)

FA – Kode § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insg.	Prozentualer Anteil		
			Kr.schw./-pfleger		Kranken- pflege-helfer/- in (1 Jahr)
			exam. (3 Jahre)	m. entspr. Fachweiterb. (3 Jahre + Fachw.- bildg.)	
0100	Innere Medizin	74	92	7	8
1500	Chirurgie	34	94	6	6
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	22	100	9	0
2600	Hals-, Nasen- Ohrenheilkunde	0	0	0	0
3600	Intensivmedizin	21	100	33	0



Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
	ja	nein	ja	nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1 Isolierte Aortenklappenchirurgie		X	X	X	0,0	0,0
2 Cholezystektomie	X		X		98,1	100,0
3 Gynäkologische OP	X		X		94,9	94,6
4 Herzschrittmacher-Erstimplantation		X		X	0,0	0,0
5 Herzschrittmacher-Aggregatwechsel		X		X	0,0	0,0
6 Herzschrittmacher-Revision/-Explantation		X		X	0,0	0,0
7 Herztransplantation		X		X	0,0	0,0
8 Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	X		X		76,6	95,8
9 Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	X		X		0,0	92,4
10 Karotis-Rekonstruktion		X		X	0,0	0,0
11 Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation (TEP)		X		X	0,0	0,0
12 Knie-Totalendoprothesen-Wechsel		X		X	0,0	0,0
13 Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		X		X	0,0	0,0
14 Koronarangiografie/Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)		X		X	0,0	0,0
15 Isolierte Koronarchirurgie		X		X	0,0	0,0
16 Mammachirurgie	X		X		71,7	91,7
17 Geburtshilfe	X		X		102,7	99,3
18 Pflege:Dekubitusprophylaxe m. Kopplung an die Leistungsbereiche 1,8,9,11,12,13,15,19		X		X	0,0	0,0
19 Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation		X		X	0,0	0,0
20 Gesamt					88,8	98,3

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.



Qualitätssicherung

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease – Management – Programmen (DMP)

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP - Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

- Koronare Herzkrankheit (KHK) ab dem Jahr 2005

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Trifft für unser Haus nicht zu.

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht – Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Das Kreiskrankenhaus Löbau führt keine Leistungen im Rahmen der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs 1, S. 3 durch.



Qualitätspolitik

Unternehmensphilosophie

Das tägliche Wirken des Kreiskrankenhauses Löbau ist geprägt vom Streben nach hoher medizinischer Qualität. Gleichzeitig gilt die Wirtschaftlichkeit des Betriebs als wichtige Prämisse.

Das Kreiskrankenhaus Löbau sieht Qualitätsmanagement als Chance sich gegenüber Mitwettbewerbern zu profilieren und abzugrenzen.

Deshalb wird Qualitätsmanagement als permanenter Prozess mit dem Ziel der ständigen Verbesserung verstanden und umgesetzt. Das Hauptaugenmerk liegt hier auf der ergonomischen und ökonomischen Steuerung der Abläufe im Klinikbetrieb.



Luftansicht Kreiskrankenhaus Löbau

Das Objekt des Kreiskrankenhauses Löbau präsentiert sich dem Betrachter als gelungene Symbiose aus alter und neuer Architektur und bietet in allen Bereichen eine angenehme Atmosphäre. So wurden viele Bereiche im Kreiskrankenhaus in den letzten Jahren saniert. Mit dem Neubau (Inbetriebnahme Dezember 2003) und der Rekonstruktion des Ostflügels (geplante Inbetriebnahme Juli 2005) wurden die baulichen Voraussetzungen für die optimale Versorgung der Patienten geschaffen.

Ein Wegeleitsystem hilft den Patienten und Besuchern bei der Orientierung im Krankenhaus.

Das Handeln des Kreiskrankenhauses Löbau orientiert sich hauptsächlich an folgenden Zielgruppen:

- die Patienten des Kreiskrankenhauses Löbau und deren Angehörigen
- den Mitarbeitern des Kreiskrankenhauses Löbau
- den niedergelassenen Ärzten



Qualitätspolitik

Mitarbeiterorientierung

Entscheidend geprägt wird die Qualität des Hauses durch die fachliche und sachliche Kompetenz sowie das Engagement der Mitarbeiter.

Daher ist unser Qualitätsmanagement zugleich immer auch Bildungsmanagement. Durch die Möglichkeiten eines umfassenden Fort- und Weiterbildungsangebotes für alle Berufsgruppen sind unsere Mitarbeiter stets auf dem aktuellen Stand des Wissens.

Durch eine qualifizierte Ausbildung in unterschiedlichen Berufsgruppen bieten wir gerade jungen Menschen einen optimalen Start in das Berufsleben.

Im Kreiskrankenhaus Löbau werden regelmäßig Mitarbeitergespräche durchgeführt, bei denen die Stärken der einzelnen Mitarbeiter erkannt und gezielt unterstützt werden sollen, aber auch Schwächen und Probleme erkannt werden. Der einzelne Mitarbeiter soll somit aktiv einbezogen und an den Entscheidungsprozessen beteiligt werden.

Bei den Dienstleistungen, welche im Krankenhaus erbracht werden, ist das Humankapital ein entscheidender Faktor. Der Mitarbeiter stellt für das Kreiskrankenhaus Löbau eine zentrale Ressource dar, ohne dessen Leistungsbereitschaft keine positiven Ergebnisse erzielt werden können.

Die Personaleinsatzplanung selbst erfolgt unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Gesichtspunkte nach gesetzlichen Vorgaben. Der Facharztstandard ist in allen Abteilungen jederzeit gewährleistet. In allen Bereichen des Hauses verfügen die Mitarbeiter über eine Ausbildung entsprechend ihres Einsatzbereichs. Über Weiter- sowie Fortbildungsmaßnahmen haben viele Mitarbeiter Zusatzqualifikationen erworben.

Patientenorientierung

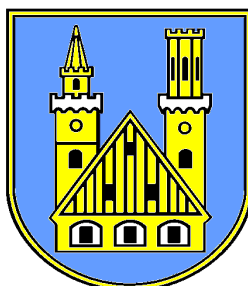
Die Patienten des Hauses messen und erleben die Qualität der erbrachten Leistung vor allem am Behandlungsergebnis und den damit verbundenen gesundheitlichen Fortschritten. Des Weiteren ist für sie die Atmosphäre während ihres Aufenthalts von großer Bedeutung. Deshalb betrachten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kreiskrankenhauses Löbau jeden Patienten als Individuum dem die bestmögliche Versorgung angedeihen soll.

Einweiserorientierung

Der Trend im Gesundheitswesen geht weg von den starren Grenzen zwischen ambulantem und stationärem Sektor. Das Kreiskrankenhaus Löbau hat die Zeichen der Zeit erkannt und setzt vermehrt auf enge Zusammenarbeit.

Dadurch wird ein reibungsloserer Ablauf innerhalb des Behandlungspfades ermöglicht. Ziel ist die Vermeidung von Doppeldiagnosen, Wartezeiten und unnötigem Aufwand für den Patienten.

Als Resultat vorangegangener Ausführungen existiert ein Leitbild für das Kreiskrankenhaus Löbau.



Kreiskrankenhaus Löbau

Unser Leitbild

Das Kreiskrankenhaus Löbau ist ein modernes und leistungsstarkes medizinisches Untersuchungs- und Behandlungszentrum im Herzen der Oberlausitz.

Unser Ziel ist es, moderne Medizin krankheitsgerecht anzubieten und unseren Patienten jederzeit bestmögliche Diagnostik und Therapie individuell zu garantieren. Durch die territoriale Lage, durch Offenheit und Kompetenz, sichern wir Bürgernähe und Vertrauen der Bevölkerung zu ihrem Krankenhaus.

*Wir achten den Patienten als Persönlichkeit, dem wir mit Respekt und Mitgefühl begegnen. Durch Zuwendung und fürsorgliche Betreuung wollen wir seine Leiden mildern und heilen und ihm neuen Lebensmut vermitteln.
Patientenzufriedenheit ist unser oberstes Gebot.*

Der Umgang der Krankenhausmitarbeiter untereinander ist getragen von der gemeinsamen Verantwortung für das Wohl der Patienten und die Qualität seiner Behandlung.

Kreativität, Offenheit, kollegialer und höflicher Umgang untereinander gehören zu den Grundsätzen unserer Arbeit.

Rationelle und ergebnisorientierte interne Abläufe unter Beachtung des umfassenden Wirtschaftlichkeitsgebots sichern unseren Platz im Wettbewerb der Krankenhäuser.



Aufbau des Qualitätsmanagements

Aufbauorganisation des Qualitätsmanagements des Kreiskrankenhauses Löbau

Im Zuge der Implementierung eines Qualitätsmanagements wurden im Kreiskrankenhaus Löbau die organisatorischen Voraussetzungen zur Implementierung eines Qualitätsmanagementsystemes getroffen.



Neubau des Kreiskrankenhauses Löbau

Das Haus strebt eine Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000 zunächst für Teilbereiche, später für das gesamte Krankenhaus an.

Laut DIN EN ISO 9001:2000 liegt die Verantwortung für die Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems als Aufgabe der Leitung, dementsprechend ist das Qualitätsmanagement direkt der Verwaltungsdirektion unterstellt.

Als Leit – QMB fungiert der Assistent der Geschäftsführung, welcher von einem zentralen Medizinischen – QMB unterstützt wird.

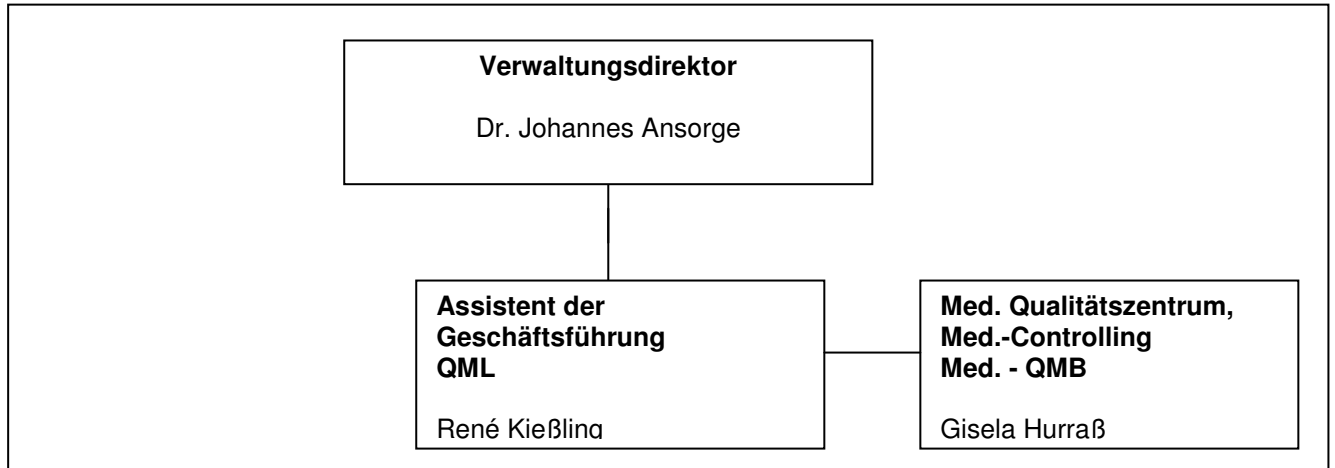
In allen beteiligten Abteilungen und Struktureinheiten wurden Qualitätsmanagementbeauftragte (QMB) berufen und geschult.

Grafisch stellt sich die Aufbauorganisation der QMB wie folgt dar.



Aufbau des Qualitätsmanagements

Aufbauorganisation der Qualitätsmanagementstruktur



Dieser Personenkreis wird ergänzt durch Führungskräfte der unterschiedlichen Berufsgruppen des Hauses. Zielstellung ist die Implementierung eines Qualitätsmanagementsystems für das Kreiskrankenhaus Löbau im Rahmen des BrustZentrum OstSachsen. Die Gruppe trifft sich mindestens einmal im Monat, um über den aktuellen Stand der Projekte zu berichten und das weitere Vorgehen festzulegen. Ergänzend wurden Prozessverantwortliche bestimmt. Diese erhalten die Verantwortung für die Überwachung und Verbesserung eines bestimmten Prozesses.



Aufenthaltsraum



Qualitätsbewertung

Das Kreiskrankenhaus Löbau hat gemeinsam mit der Sächsischen Schweiz Klinik Sebnitz und dem Kreiskrankenhaus Zittau das BrustZentrum OstSachsen gegründet. Das Kreiskrankenhaus Löbau hat sich zu einer Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000 aller am Brustzentrum beteiligten Fachbereiche und Abteilungen entschlossen. Weiterführend soll das gesamte Haus zertifiziert werden. In Vorbereitung dieser Zertifizierung lässt sich das Kreiskrankenhaus Löbau von der erfahrenen und akkreditierten Firma iq-Network[®] beraten. Teil des Beratungsprozesses ist ein Internes Audit, welches ähnlich wie das spätere Zertifizierungsaudit aufgebaut ist und die Einhaltung und Umsetzung der DIN EN ISO 9001:2000 prüft. Das Interne Audit fand vom 30.11. bis 01.12.2004 statt und wurde mit einem Auditbericht dokumentiert. Dieser Bericht zeigt, dass das Kreiskrankenhaus Löbau auf dem richtigen Weg ist. Aus dem Bericht resultierende Abweichungen sind im entsprechenden Maßnahmeplan verzeichnet und wurden bis zum Zertifizierungsaudit beseitigt.



Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V

Leistungsbereich / Indikator	Ergebnis auf KH-Ebene %
Cholezystektomie	
Selten fragliche Indikation	3,0
Geringe Reinterventionsrate / Erneute Operation wegen Komplikation(en) (J/N) prozentuale Angabe von erneuten Operationen aufgrund von Komplikationen	3,0
Umsteige-Rate / Änderung des Operationsverfahrens von minimal-invasiv in offen-chirurgisch	7,0
Eingriffsspezifische Komplikationen (J/N), prozentuale Angabe von Komplikationen nach der Operation	4,0
Postoperative Wundinfektion (nach Definition der CDC) (J/N), prozentuale Angabe von Wundinfektionen (Entzündungen) nach der Operation nach anerkannten Definitionen	2,0
Gynäkologische Operation	
Möglichst wenige Patientinnen mit isolierten Ovareingriffen und fehlender postoperativer Histologie oder Follikel- oder Korpus-luteum-Zyste oder fehlende Organpathologie als führende histologischer Befund	6,9
Möglichst wenige Patientinnen < 35 Jahren mit Hysterektomie bei benigner Histologie	0,7
Möglichst viele Patientinnen mit medikamentöser Thromboseprophylaxe bei Hysterektomie	100,0
intraoperative Komplikationen: prozentuale Angabe von Komplikationen während der Operation	0,8
postoperative Wundinfektion (nach Definition der CDC): prozentuale Angabe von Wundinfektionen (Entzündungen) nach der Operation nach anerkannten Definitionen	1,2
Revisions-Operation / Erneute Operation aufgrund von Komplikationen: prozentuale Angabe von erneuten Operationen aufgrund von Komplikationen	0,8
Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	
Kurze präoperative Verweildauer bei Schenkelhalsfraktur / OP nach Aufnahme innerhalb von / Zeitpunkt der Operation nach der Krankenhausaufnahme < 24 h	10,0
Kurze präoperative Verweildauer bei Schenkelhalsfraktur / OP nach Aufnahme innerhalb von / Zeitpunkt der Operation nach der Krankenhausaufnahme 24 - 48 h	7,0
Kurze präoperative Verweildauer bei Schenkelhalsfraktur / OP nach Aufnahme innerhalb von / Zeitpunkt der Operation nach der Krankenhausaufnahme > 48 h	83,0
Geringe Letalität bei endoprothetischer Versorgung	0,0
Geringe Letalität bei osteosynthetischer Versorgung	0,0
Geringe Letalität (Risikoklasse ASA 1 oder 2)	0,0
behandlungsbedürftige intra-/postoperative chirurgische Komplikationen, (J/N): prozentuale Anzahl an behandlungsbedürftiger Komplikationen während und nach der Operation	0,0
Postoperative / Nach der Operation auftretende Wundinfektion (nach Definition der CDC), (J/N): prozentuale Angabe von Wundinfektionen (Entzündungen) nach der Operation nach anerkannten Definitionen	0,0



Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V

Leistungsbereich / Indikator	Ergebnis auf KH-Ebene %
Cholezystektomie	
Selten fragliche Indikation	3,0
Geringe Reinterventionsrate / Erneute Operation wegen Komplikation(en) (J/N) prozentuale Angabe von erneuten Operationen aufgrund von Komplikationen	3,0
Umsteige-Rate / Änderung des Operationsverfahrens von minimal-invasiv in offen-chirurgisch	7,0
Eingriffsspezifische Komplikationen (J/N), prozentuale Angabe von Komplikationen nach der Operation	4,0
Postoperative Wundinfektion (nach Definition der CDC) (J/N), prozentuale Angabe von Wundinfektionen (Entzündungen) nach der Operation nach anerkannten Definitionen	2,0
Gynäkologische Operation	
Möglichst wenige Patientinnen mit isolierten Ovareingriffen und fehlender postoperativer Histologie oder Follikel- oder Korpus-luteum-Zyste oder fehlende Organpathologie als führende histologischer Befund	6,9
Möglichst wenige Patientinnen < 35 Jahren mit Hysterektomie bei benigner Histologie	0,7
Möglichst viele Patientinnen mit medikamentöser Thromboseprophylaxe bei Hysterektomie	100,0
intraoperative Komplikationen: prozentuale Angabe von Komplikationen während der Operation	0,8
postoperative Wundinfektion (nach Definition der CDC): prozentuale Angabe von Wundinfektionen (Entzündungen) nach der Operation nach anerkannten Definitionen	1,2
Revisions-Operation / Erneute Operation aufgrund von Komplikationen: prozentuale Angabe von erneuten Operationen aufgrund von Komplikationen	0,8
Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	
Kurze präoperative Verweildauer bei Schenkelhalsfraktur / OP nach Aufnahme innerhalb von / Zeitpunkt der Operation nach der Krankenhausaufnahme < 24 h	10,0
Kurze präoperative Verweildauer bei Schenkelhalsfraktur / OP nach Aufnahme innerhalb von / Zeitpunkt der Operation nach der Krankenhausaufnahme 24 - 48 h	7,0
Kurze präoperative Verweildauer bei Schenkelhalsfraktur / OP nach Aufnahme innerhalb von / Zeitpunkt der Operation nach der Krankenhausaufnahme > 48 h	83,0
Geringe Letalität bei endoprothetischer Versorgung	0,0
Geringe Letalität bei osteosynthetischer Versorgung	0,0
Geringe Letalität (Risikoklasse ASA 1 oder 2)	0,0
behandlungsbedürftige intra-/postoperative chirurgische Komplikationen, (J/N): prozentuale Anzahl an behandlungsbedürftiger Komplikationen während und nach der Operation	0,0
Postoperative / Nach der Operation auftretende Wundinfektion (nach Definition der CDC), (J/N): prozentuale Angabe von Wundinfektionen (Entzündungen) nach der Operation nach anerkannten Definitionen	0,0



Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V

Leistungsbereich / Indikator	Ergebnis auf KH-Ebene %
<i>Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche: 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19</i>	
Möglichst wenig Patienten, die mit Dekubitus aufgenommen und ohne Dekubitus entlassen wurden	0,0
Hohe Rate an Patienten, die mit Dekubitus aufgenommen und ohne Dekubitus entlassen wurden	0,0
<i>Hüft – Endoprothesen – Erstimplantation</i>	
Im Verhältnis zur OP-Dauer angemessene Antibiotikaprophylaxe Single shot bei Op-Dauer bis 120 min. Intraoperative Zweitgabe bei OP-Dauer > 120 min.	0,0
Hoher Anteil an Patienten mit selbständigem Gehen bei der Entlassung	100,0
behandlungsbedürftige intra-/postoperative / während oder nach der Operation auftretende chirurgische Komplikationen, (J/N): prozentualer Anteil an chirurgischen Komplikationen während oder nach der Operation	0,0
Postoperative / Nach der Operation auftretende Wundinfektion (nach Definition der CDC), (J/N): prozentuale Angabe von Wundinfektionen (Entzündungen) nach der Operation nach anerkannten Definitionen	0,0



Qualitätsmanagementprojekte

BrustZentrum OstSachsen

Wie bereits ausgeführt beteiligt sich das Kreiskrankenhaus Löbau am BrustZentrum OstSachsen und strebt die Zertifizierung der beteiligten Struktureinheiten nach DIN EN ISO 9001:2000 an.

Als Termin des Zertifizierungsaudits ist der März 2005 vorgesehen.

In Vorbereitung des Audits werden mannigfaltige Aktivitäten unternommen, die zur Dokumentation und Verbesserung der Abläufe im Krankenhaus dienen.

Maßnahmen des Qualitätsmanagements:

- Erarbeitung, Vereinbarung und begleitende Umsetzung von Qualitätszielen
- Analyse und Optimierung der Arbeitsprozesse im Krankenhaus
- Schulung der Mitarbeiter nach DIN EN ISO 9001:2000
- Einsatz einheitlicher Fragebögen für Mitarbeiter, Patienten und Einweiser
- Aufbau eines Beschwerdemanagements
- Definition verbindlicher Qualitätsziele mit regelmäßiger Überprüfung
- Erstellung eines Qualitätsmanagementhandbuches
- Kontrolle der Qualitätsziele
- verbesserte Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Resultate des Qualitätsmanagements:

- durch die Befragung der Patienten konnten geeignete Maßnahmen zur Steigerung der Zufriedenheit, umfassendere Information, Verbesserung der einzelnen Prozesse und Steigerung der Effizienz erzielt werden
- die Mitarbeiter wurden noch aktiver in die Gestaltung des Klinikalltages einbezogen
- die Zusammenarbeit mit den vor- und nachstationären Leistungserbringern hat sich wesentlich verbessert.
- Transparenz der Abläufe

Weiterhin sind in unserem Haus verschiedene Arbeitsgruppen tätig, deren Ziel die ständige Verbesserung der Qualität ist. Beispiele hierfür sind:

Arbeitsgruppe Pflegestandards

Eine permanent eingerichtete Projektarbeitsgruppe erstellt Pflegestandards nach neuestem Stand der Entwicklung. Die Pflegestandards wurden sowohl für die einzelnen Behandlungsphasen als auch für bestimmte Krankheitsbilder entwickelt. In regelmäßigen Abständen werden die Ergebnisse der Gruppe den verantwortlichen Führungskräften zur Prüfung und Genehmigung vorgestellt.



Qualitätsmanagementprojekte

Arbeitssicherheitsausschuss

Diese Arbeitsgruppe ist interdisziplinär besetzt und befasst sich mit allen Facetten der Arbeitssicherheit im Haus. Im Vordergrund stehen Präventivmaßnahmen zur Vermeidung von Arbeits- und Wegeunfällen sowie der Brandschutz.



Innenhof Kreiskrankenhaus Löbau

Verpflegungskommission

Ein wichtiger Qualitätsindikator ist die Verpflegung. Diese wird sowohl vom Patienten als auch von den Mitarbeitern wahrgenommen.

Die Kommission tagt in regelmäßigen Abständen und greift unter anderem auf Anregungen der Patienten zurück.

Hygienekommission

Diese Kommission wird vom Leitenden Chefarzt geleitet und sorgt für die Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen im Bereich Hygiene.



Weitergehende Informationen

Kontakt und Ansprechpartner

Kreiskrankenhaus Löbau

Röntgenstraße 23
02730 Ebersbach
Tel. +49(0)3586-762-100
Fax +49(0)3586-762-498
www.kkh-loebau.de
info@kkh-loebau.de

Verantwortlich für die Erstellung des Qualitätsberichts sind die Leitung des Kreiskrankenhauses Löbau und die Qualitätsbeauftragten.

Kreiskrankenhaus Löbau

Büro Krankenhausleitung
Röntgenstraße 23
02730 Ebersbach
Tel. +49(0)3586-762-269
Fax +49(0)3586-762-499
www.kkh-loebau.de
krankenhausleitung@kkh-loebau.de

Bitte beachten Sie, dass das Kreiskrankenhaus Löbau zum 1. Januar 2005 mit dem Kreiskrankenhaus Zittau fusioniert.

Bei Anfragen ab diesem Zeitpunkt wenden Sie sich bitte an die

Managementgesellschaft Gesundheitszentrum Löbau-Zittau mbH

Standort Ebersbach

Röntgenstraße 23
02730 Ebersbach
Tel. +49(0)3586-762-100
Fax +49(0)3586-762-498
www.mglz.de
info@mglz.de



Weitergehende Informationen

Ansprechpartner in den Abteilungen:

Innere Medizin

Chefarzt Dr. med. W. Rieger

Telefon: 03586 / 762 200

Telefax: 03586 / 762 493

Chirurgie

Chefarzt Dr. med. M. Karutz

Telefon: 03586 / 762 229

Telefax: 03586 / 762 494

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Chefarzt Dr. med. E. Huschke

Telefon: 03586 / 762 377

Telefon: 03586 / 762 492

Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (Belegabteilung)

Frau Dipl.-Med. S. d'Avignon

Herr Dr. med. R. Frömsdorf

Telefon: 03586 / 762 505

Anästhesie und Intensivtherapie

Chefarzt W. Benkißer

Telefon: 03586 / 762 547

Telefax: 03586 / 762 495

Radiologie

Chefärztin Dr. med. E. Nitzsche

Telefon: 03586 / 762 281

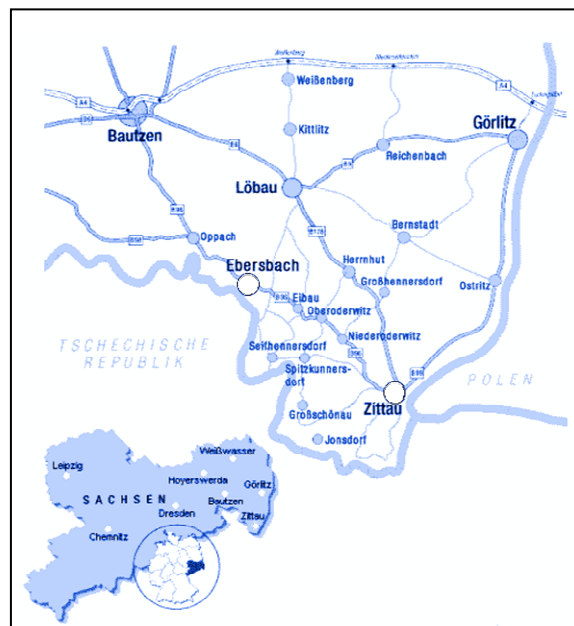
Telefax: 03586 / 762 488



Weitergehende Informationen

Anreise:

Das Kreiskrankenhaus Löbau hat seinen Standort in Ebersbach. Ebersbach liegt im Südosten des Freistaats Sachsen im Dreiländereck Tschechien, Polen und Deutschland.





Weitergehende Informationen

Mit dem Pkw:

Per Fernverkehr benutzen Sie bitte die A4 bis zur Abfahrt Bautzen Ost. Folgen Sie anschließend der B6 bis Löbau. Dort wechseln Sie auf die B178.

Ebersbach ist aus Richtung Löbau über die S148 zu erreichen, später wechseln Sie auf die B96 und folgen anschließend der Beschilderung.



Mit der Bahn:

Aus Richtung Zittau und Löbau kommend, fahren Sie bis zum Bahnhof Ebersbach. Von dort können Sie unser Krankenhaus bequem zu Fuß erreichen.

Nähere Informationen finden Sie im Internet unter

www.kkh-loebau.de

www.kllz.de

www.mglz.de